Kolbenente

Netta rufina (PALLAS 1773)

Red-crested Pochard
Zrzohlávka rudozobá

STATUS

Jahresvogel, seltener Brutvogel

BESTAND

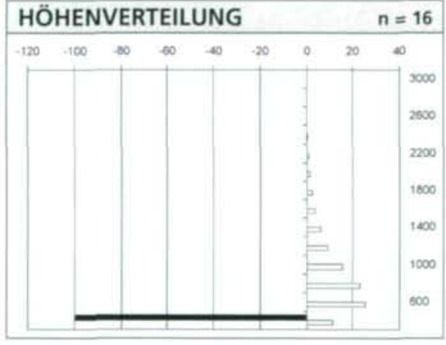
Oberösterreich: 20–25
Österreich: 10–25
Europa: 14.000–27.000

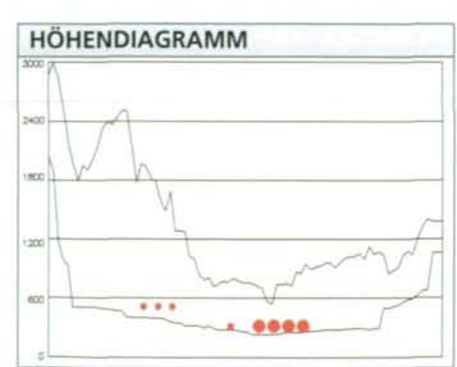
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang II-2, SPEC 3, europaweit abnehmend
Rote Liste Österreich: A3
Rote Liste Oberösterreich: 1
Trend: +2/+2
Schutz: Jagdgesetz (ganzjährig geschont)

Foto: N. Pühringer, 07.02.1996, Traunsee/Gmunden

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	0	0
◑ Brut wahrscheinlich	2	25,0
● Brut nachgewiesen	6	75,0
Gesamt	8	2,0
• zur Brutzeit festgestellt		





VERBREITUNG

Kolbenenten besiedelten ursprünglich die Steppen- und Halbwüstengebiete vom Schwarzen Meer und Kaspischen Meer ostwärts bis NW China. Mittel- und Westeuropa wurde erst in mehreren Ausbreitungswellen seit Ende des 19. Jahrhunderts besiedelt. Verbreitungsschwerpunkte, z. T. aber mit recht zerstreuten Vorkommen, liegen in Spanien und am Nordrand des Alpenbogens. Österreich weist nur 3 Brutareale auf: das Bodenseegebiet (seit 1945), das Neusiedlersee Gebiet (seit Anfang der 1980er) und im Alpenvorland die Innstauseen (seit den 1970er Jahren). Neu ist das Vorkommen an der Traun mit Brutnachweisen seit 1999. Auch im Bundesland Salzburg gelangen bereits vereinzelte Brutnachweise, zuletzt 1998 am Wolfgangsee (STADLER 1999). Somit wurde die Kolbenente in Österreich im 20. Jahrhundert autochthoner Brutvogel, der zunehmend auch in Mitteleuropa überwintert. An den Innstauseen gehen Brutversuche auf Anfang der 1960er Jahre zurück (REICHHOLF 1969, ERLINGER 1982), doch erst seit Ende der 1970er Jahre und in Oberösterreich seit 1979 gibt es regelmäßig Brutnachweise (BRADER & AUBRECHT 1997). Bruten sind von der Reichersberger Au (DVORAK et al. 1994) südwärts bis zur Salzachmündung bekannt, aus der Reichersberger Au liegt jedoch derzeit kein Brutnachweis vor. Beobachtungen übersommernder Kolbenenten an der Traun (BRADER 1996) folgte erst 1999 der erste Brutnachweis in diesem Gebiet. Der Bestand steigt seither an (Mitt. A. SCHUSTER). Alle Brutnachweise liegen somit unter 350 m Seehöhe. Übersommernde Kolbenenten dringen bis ins Salzkammergut, zum Traunsee, Attersee und Almsee vor und halten sich auch in den Donaubecken und an den Ennsstauseen auf.

LEBENSRAUM

Vom ursprüngliche Lebensraum asiatischer Steppenseen haben Kolbenenten die Anpassung zu wasserpflanzenreichen Stillgewässern in Mitteleuropa geschafft. Bedeutend sind ausgedehnte nährstoffreiche Flachwasserzonen mit dichten Beständen von Unterwasserpflanzen wie Laichkräutern und Armleuchteralgen. Kolbenenten ernähren sich tauchend fast ausschließlich von Wasserpflanzen. Wo die Gewässereutrophierung diese Nahrungsgrundlage zu sehr dezimiert, müssen sie Brutgebiete räumen. Seit Anfang der 1990er Jahre überwintern Kolbenenten mit stark steigender Tendenz am Bodensee und im Salzkammergut (AUBRECHT & WINKLER 1997), was in entsprechend höheren Beständen auch für die Schweiz zutrifft.

BESTAND

In Oberösterreich ist die Kolbenente ein seltener, aber doch mittlerweile regelmäßiger Brutvogel. Anfang der 1980er Jahre führt MAYER (1987) 1 bis 2 Bp. an, wenige Jahre später bereits 3 bis 10 (MAYER 1991). SABATHY (2003) ermittelte für die Innstauseen einen von Bestand von 19 Bp. An den Wibau-Teichen bei Marchtrenk brüten seit 1999 1 bis 2 Bp., 2002 bereits mindestens 3 Bp. (Mitt. A. SCHUSTER). Etwa 25 Paare mit jährlichen Schwankungen und dem Mehrfachen an Nichtbrütern dürfte den aktuellen Bestand ausmachen. An den Feldkirchner Badeseen im Eferdinger Becken und am Ennsstausee Staning übersommerten nur maximal 3 Individuen. Das gleiche gilt für Attersee, Traunsee und Almsee im Salzkammergut. Die Arealausbreitung in Oberösterreich mit leicht steigenden Beständen reflektiert die Situation am Nordrand der Alpen in Europa (BAUER & BERTHOLD 1997). Mit einer Rasterfrequenz von nur 4 % sind Kolbenenten auch in der Tschechischen Republik selten (STASTNY et al. 1996). Die 65 brutbezogenen Datensätze konzentrieren sich auf den Mai und in geringerem Ausmaß auf den Juni. Die ersten Jungenten wurden am Inn am 12. Mai beobachtet, an der Traun am 21. Mai, die letzten am 1. August am Inn und am 5. August an der Traun. Von den 1 bis 8 pro Paar registrierten Jungenten fällt der Median im Mai auf 6 und im Juni auf 5.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Bei der geringen Anzahl von Brutpaaren in Oberösterreich können bereits geringe Veränderungen in den Brutgebieten Gefährdungen verursachen. Deshalb sollten sich Schutzbemühungen auf die bekannten und auf weitere potenzielle Brutgebiete beziehen. Offensichtlich benötigen Kolbenenten wasserpflanzenreiche Stillgewässer, die es unbedingt zu erhalten und vor Zerstörung zu schützen gilt. Wasservogelschutzgebiete sollten zu allen Jahreszeiten ungestörte Refugien enthalten, die vor dem ständig steigenden Freizeitnutzungsdruck an Gewässern schützen.

BRADER M. & G. AUBRECHT (1997): Kolbenente. — In: AUBRECHT G. & M. BRADER (1997), Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell. Sonderband: 30 ff.

ERLINGER G. (1982): Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des unteren Inns. — Öko-L **4**,4: 14–18.

STADLER S. (1999): Die Kolbenente brütet in Salzburg. — Natur Land Salzburg 1,1999: 22.

Gerhard AUBRECHT